

Wo es weh tut

Eine Ausstellung in Baden-Baden untersucht die »Psyche als Schauplatz des Politischen«. **Von Hannes Klug**

Die Abbildung, aus subjektiver Perspektive aufgenommen, zeigt einen nach vorne ausgestreckten Arm, dessen Innenseite von frisch blutenden Schnittwunden übersät ist. Das Bild trägt den Titel »Birthday, 2010« und stammt aus der Reihe »The Bearable« der in Peking geborenen Künstlerin Chen Zhe. Es war ihr 21. Geburtstag, an dem sie sich diese Verletzungen beigebracht und fotografiert hat – damals noch nicht mit künstlerischer Absicht, sondern nur, um die zahllosen Verletzungen, die sie sich als Jugendliche und junge Erwachsene selbst zufügte, zu dokumentieren. Erst später, als sie in Los Angeles Kunst studierte, begann sie, diese Fotografien zum Ausgangspunkt weiterer Arbeiten zu machen. Sie reiste zurück nach China und suchte Menschen auf, die ebenfalls mit autoaggressivem Verhalten zu kämpfen hatten. Daraus entstand die Fotoserie »Bees«, deren großformatige Bilder jetzt in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden eine ganze Wand füllen.

»Psyche als Schauplatz des Politischen«, so heißt die Ausstellung mehrerer Künstler, die noch bis zum 16. Juni zu sehen ist. So sehr Chen Zhes Bilder von Schnitt- und Brandnarben, von Messern und Scheren und blutgetränktem Verbandszeug verstören, so treten sie doch im Rahmen einer Ausstellung aus dem Reich des Pathologischen ins Reich des Ästhetischen über. Narrative Elemente schleichen sich in die Bilderserie ein und erzählen in poetischen Andeutungen vom Alltag dieser Menschen: ein Goldfischglas, ein zerwühltes Bett, ein Treppenhaus. Das Recht, über den eigenen Körper zu bestimmen, scheinen diese Fotos zu sagen, schließt auch dessen Verstümmelung mit ein. Indem sie sich fotografieren lassen, stellen die Betroffenen ihre Wunden selbstbewusst zur Schau – und zwar gerade nicht im Sinne von Selfies oder den stolzen Zeugnissen persönlicher Erfolge wie in den sozialen Medien üblich, sondern im Sinne von Deformierungen und von verstecktem Leiden, das hier nun doch ebenso widerpenstig wie unaufhaltsam an die Oberfläche tritt.

Gleichzeitig stellt sich jedoch die Frage, die sich durch die gesamte Ausstellung zieht: Wo genau schreibt sich nun der politische Kontext in die Psyche ein, und wo tritt er in den gezeigten Kunstwerken zutage? Gilles Deleuze und Félix Guattari gaben ihrem »Anti-Ödipus« 1972 den Untertitel »Kapitalismus und Schizophrenie«, und wo unter dem Regime neoliberalen Effizienz- und Selbstverwirklichungsdrucks und um sich greifender Umweltangst aktuell eine ganze junge Generation mit psychischen Problemen ringt, gilt längst als ausgemacht, dass zwischen dem großen Ganzen und dem Individuellen eine dauernde Wechselwirkung besteht.

Zehn künstlerische Positionen zum Thema sind in der Ausstellung versammelt. Was aber bedeutet es, wenn man die Psyche als »Schauplatz« markiert? Ist dann überhaupt eine Interaktion, ein Dialog angedacht, oder ist das menschliche Befinden bereits zum bewegungslos passiven Gelände erklärt, in das sich etwas vage Bedrohliches wider Willen einschreibt? Und warum müssen die Spuren des Politischen im Einzelnen eigentlich prinzipiell negativ sein? Kann das Politische als Sphäre gesellschaft-

licher Interaktion nicht auch positiv stimulieren?

Zwei eindruckliche Bilderserien der deutschen Künstlerin Jorinde Voigt untersuchen, so lassen mit Bleistift verfasste Inschriften vermuten, die Verortung des eigenen Ich in Raum und Zeit: Erdoberfläche, Erdrotation, Erdmittelpunkt sind hier als Orientierungsgrößen verzeichnet – Gegenstand des Nachdenkens scheinen eher physikalische als politische Gegebenheiten zu sein. Die Schweizerin Heidi Bucher hat in ihrem »Fliegenden Hautraum« ein Behandlungszimmer der psychiatrischen Klinik Bellevue in Kreuzlingen mit Gaze und flüssigem Latex überzogen und diese Schicht nach dem Trocknen wieder entfernt. Nun flattert das Zimmer, in dem die psychischen Leiden von drei Generationen behandelt wurden, gespenstisch von der Decke, wobei sich Wandpaneele, Lichtschalter und sogar das Schlüsselloch darin abdrücken.

Der komplexe, über mehrere Leinwände aufgeteilte Filmthriller »Continuity« von Omer Fast spielt mit der Unzuverlässigkeit der Wahrnehmung, ebenso wie das Stop-Motion-Video »The Interrogation«, in dem sich nicht nur Verhör und Vorstellungsgespräch, sondern auch Therapie und Manipulation und damit die Machtpositionen von Fragendem und Befragtem verwirren. Auch Traumlandschaften sind mitnichten unpolitisch – insofern sich persönliche Traumata, Gewalterfahrungen oder womöglich Effekte politischer Stigmatisierung darin einschreiben.

Der Surrealismus des kalifornischen Künstlers Jim Shaw hingegen entwertet alles Politische bis zur Farce: Abgehackte Nasen, Elefantentrüssel oder Frauenbeine verweisen auf Pop-, Trash- und Splatterkultur und verweigern jeden analytischen Tiefgang. Dass der Ausstellung einzelne Bilder der Heidelberger Sammlung Prinzhorn beigegeben sind, die Kunst von psychiatriee erfahrenen Menschen aufbewahrt, ist zwar als ehrenwert zu bezeichnen und trägt zur Entstigmatisierung psychisch Kranker bei, wirft aber noch mehr Fragen auf: Findet hier nicht eine stillschweigende Überstellung der Kunst in die Nähe des Wahnsinns statt, die sie gerade aus der Sphäre des Politischen entzieht, anstatt



CHEN ZHE

»Entwertet alles Politische bis zur Farce«: Surrealismus des Kaliforniers Jim Shaw

sie in sie einzubringen? Kunst wird hier als das Andere der Rationalität pathologisiert, Intuition und Vernunft werden als unvereinbare Gegenpole anstatt als Dialogpartner inszeniert. Dafür, dass die Psyche politisch aufgeladen ist, bedarf es keines psychiatrischen Diskurses, sondern eines genauen Blicks auf gesellschaftliche Wirklichkeit.

Gerettet wird die Ausstellung durch 13 Videos des algerisch-französischen Künstlers Kader Attia. Das Ergebnis einer exzessiven Recherche, während der er europäische und afrikanische Psychologen, Historiker, Imame, Priester oder Ethnologen interviewte und sich auf die Spuren von Traumata und deren Heilung begab. Attias Werk überbrückt nicht nur die Kontinente, sondern sucht nach den Kerben, die politische

Verwerfungen, Krieg und Flucht in der Psyche hinterlassen, und versucht, die komplexen Verstrickungen beider Seiten zu durchleuchten.

■ »Psyche als Schauplatz des Politischen«, Kunsthalle Baden-Baden, noch bis 16.6.

Plötzlich Boxsack

Das vegane Café »Handsome Her« (Hübsche Sie) im australischen Melbourne, wo männliche Kunden eine Woche im Monat 18 Prozent auf den Preis draufzahlen sollten, macht am Sonntag nach knapp zwei Jahren dicht. »Wir waren nur ein kleiner Laden an der Sydney Road, in dem versucht wurde, ein wenig Platz zu schaffen, um Frauen und den Anliegen von Frauen Vorrang zu geben«, teilte Gründerin Alexandra O'Brien zur Begründung mit. »Aber plötzlich waren wir der Boxsack, auf den Melbourne und das Internet einprügelten.« Zum Abschluss soll es am Sonntag eine große Party geben. Der Aufschlag wurde damit begründet, dass Männer in Australien 18 Prozent mehr verdienen als Frauen. Die Zahlung war freiwillig, andernfalls wären die Betreiberinnen wohl wegen Diskriminierung verklagt worden.

(dpa/iw)

Am Ende

Der ehemalige RTL-Chef Helmut Thoma hat den großen Streamingplattformen kurz vor seinem 80. Geburtstag den Untergang prophezeit. »Anbieter wie Netflix werden aller Voraussicht nach scheitern«, sagte der Österreicher, der von 1984 bis 1998 RTL-Boss war. »Am Ende sind diese ganzen Serien doch immer wieder das gleiche, das langweilt die Zuschauer irgendwann.«

(dpa/iw)

ANZEIGE

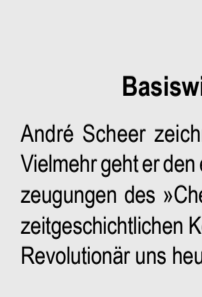
PapyRossa Verlag | Luxemburger Str. 202 | 50937 Köln



Ulrich Schneider
DIE RÉSISTANCE
Basiswissen Politik / Geschichte / Ökonomie

Die militärische Niederlage, die deutsche Besatzung und die Kollaboration waren für Frankreich eine umfassende politische und moralische Katastrophe. Doch zugleich markiert dies den Beginn der Résistance. Sie öffnete den Weg für eine republikanisch-demokratische Erneuerung.

ISBN 978-3-89438-627-6 | 127 Seiten | € 9,90



André Scheer
CHE GUEVARA
Basiswissen Politik / Geschichte / Ökonomie

André Scheer zeichnet kein Porträt einer heroischen Kultfigur. Vielmehr geht er den erstaunlich wenig bekannten politischen Überzeugungen des »Che« nach, stellt sie in ihren biografischen und zeitgeschichtlichen Kontext und fragt, was der lateinamerikanische Revolutionär uns heute noch zu sagen hat.

ISBN 978-3-89438-687-0 | 134 Seiten | € 9,90



Georg Auernheimer
GLOBALISIERUNG
Basiswissen Politik / Geschichte / Ökonomie

Die neoliberale Agenda hat herkömmliche Wirtschafts- und Finanzprozesse entgrenzt und staatlicher Kontrolle entzogen. Was sind die Folgen für den Globalen Süden, den Norden und die Geopolitik? Worin besteht Chinas Rolle? Und wo gibt es Ansätze von Widerstand?

ISBN 978-3-89438-689-4 | 131 Seiten | € 9,90

nôtre flamme

■ Gedicht zeigen. Von David B. Hirsch

»der heilige stuhl ist schockiert«
weil ein teil des dachstuhls brennt
wo ist gott wenn keiner ihn braucht
»diese schrecklichen bilder der brennenden«

gebäude

stechen lodernnd schmerznd
»mitten in unsere europäische kultur«
»ins herz aller franzosen und aller europäer«
und brennen tief »in den herzen der russen«

niemand ist gestorben
nicht mal ein teil christlich-faschistischer
identitätstradition

sogar der wahrusse depardieu muss
»schnellstmöglich nach paris zurückkehren«
die hoffnung ist wohl doch verreckt